

Kriegs-Zeitung

Generell-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 12 bis 14, Ecke Südstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigengänge: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechnummern: 512, 1218, 1353, 423. Hauptstellen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Auguststr. 7 in Giechelsheim (Tel. Nr. 1463). — Verantwortlich für die Redaktion: Feig-Steinberg in Halle/S.

Nummer 344

Halle a. S., Donnerstag, den 5. August

1915

12 Kilometer vor Warschau.

Letzter Kriegsschauplatz. 4. August. Soeben bin ich in Kobarschin in der Frontstellung angekommen, das die Russen heute früh 10 Uhr räumten. Der Ort Kobarschin selbst ist zum größten Teil eingeschifft. Die Säuler Schmelzen noch. Auf dem Wege hinter die Bevölkerung mit der letzten Dobe und einem Viehstreck. Man hört den Donner der schweren Geschütze und man sieht am Horizont, wohin man blickt, Feuer, brennende Höfe und Dörfer. Alle Bewohner tragen die Jacken: nach Warschau. 12 bis 13 bis 12 Kilometer vor Warschau. (R. S.)

schickel heute nach Wilna. Der Abtransport der Verwundeten wird eifrig betrieben. Während der jüngsten Woche hat etwa die Hälfte der Zivilbevölkerung Wilna verlassen. Die dortige Militärverwaltung machte jedoch bekannt, daß weitere Militärleistungen bis auf weitere Weisungen zurückgestellt sind. Der Kommandant der General-Reserve macht bekannt, daß innerhalb der nächsten Woche die Bevölkerung in die Kantinen der vorhandenen Nahrungsmittel gegeben muß. Ein weiterer Zugewinn verbietet die Anwesenheit selbst veränderter Lebensmittel in Seidungen des Festungsraums, in Reval selbst nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Kommandanten. (R. S.)

benen Stellen eines Biberfeld. Es kam nämlich Danks und Chohn an der Spitze und an der Spitze Vengas-Vogel-Regiment in starkem Kampfe. In manchen Teilen der Front unter dem General, in anderen Nachbarn einrückten, kurze Gegenheiten, aber er vermochte nicht Stand zu halten, wurde geworfen und setzte am Witternachten den Rückzug an. Der am letzten Weichsel gelegene Weichsel von Zwangoroff ist in unseren Händen. Die gegenüber der Nebenabteilung auf dem Ostufer der Weichsel lebenden deutschen Kräfte machten abermals Fortschritte.

Stafienischer Kriegsschauplatz. Am 4. August wurden in der Nacht zum 3. August am Raitanran wieder mehrere vereinte italienische Angriffe abgewiesen, so nämlich Dransina und östlich Palazzo, wo die italienische Infanterie zweimal mit dem Bajonet angrieff, jedoch beide Male unter schweren Verlusten zurückgeschlagen wurde. Am Nachmittag des 3. August verlor die Italiener bei Regen und Nebel nach heftiger Artillerievorbereitung einen abermaligen Vorstoß gegen unsere Stellungen auf dem Monte Dei bei Vusi. Auch dieser Angriff wurde abgewiesen. Am 4. August und 5. August gelang es in einigen Abteilungen zu lebhafterer Artillerietätigkeit. Die gegen den Jelenoff angelegte Panzerlinie von sich, die von ihrer eigenen Artillerie beschützt wurde, auf den Befehl der Höhe zurück. Ein anderer, von zwei feindlichen Kompanien gegen die Grenzbrücke südlich Schindlerbach und ein weiterer italienischer Angriff auf den Col di Lana (Buchenstein) wurde abgewiesen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Sölfer, Feldmarschallleutnant.

Das bedrohte Kowno.

Petersburg (indirekt), 4. August. Rumor beginnt die Vorbereitungen zur Abnahme von Kowno. Der jetzige Gouverneur hat auf Befehl von Petersburg keine Kommande nach Kowno abgeordnet und sämtliche Kommande Regimentsarchive haben gegenwärtig verbleiben nach. Die Kommande Staatsbankrottale über-

Der amtliche österreichische Bericht.

(W. Z. B.) Wien, 4. August. Amtlich wird verlautbart: **Russische Kriegsschauplatz:** Zwischen Weichsel und Bug leisteten die sibirische und westlichen Truppen in gewohnter Art ein verheer-

Zwischen Wladimir-Bolinski und Sotal zerstreuten unsere Truppen ein Kosakenregiment.

Südbeliebig Wladimir-Bolinski sind große Brände sichtbar. — In Ostgalizien nichts Neues.

Zwischen Weichsel und Bug leisteten die sibirische und westlichen Truppen in gewohnter Art ein verheer-

den: „Es lebe der Friede um jeden Preis!“ was fregere Unternehmungen und Verhaftungen zur Folge gehabt und den Präsidenten veranlaßt habe, den Antrag abzulehnen. (D. Z. S.)

Das Eisener Kreuz für Wallin.

(W. Z. B.) Hamburg, 4. August. Generaldirektor Wallin ist vom Kaiser das Eisener Kreuz am weißen Bande verliehen worden.

Wieder ein englisch-britisches Seetreffen.

Athen, 4. August. „Gairi“ meldet, daß vor einigen Tagen auf eine Anweisung hin ein englisches Torpedoboot den Befehl erhielt, sich in einer Nacht bei der Insel Zeplos zu verstecken und das Erscheinen eines deutschen Unterseebootes abzuwarten. Nun erschien ein zweites englisches Torpedoboot mit ausgebildeten Offizieren, auf welches das erste mit Vollkraft losbrach, in der Annahme, das deutsche Unterseeboot sei sich zu haben. Das ganze Vorbeistehen des Bootes wurde an der Walfierlinie festgestellt, wobei es von einem englischen Kreuzer noch Subros geschloffen werden mußte. (R. A.)

Was man in England über die russische Katastrophe erfährt.

London, 4. August. Einer Petersburger Meldung der „Daily News“ zufolge verlor man in vorigen Witternachten einen Teil des russischen Heeres bei Zwangoroff. Das Blatt behauptet, daß der Verlust die Wirkung seiner letzten, nicht überzeugenden Unterhandlung in Frankreich und anderwärts verheeren werde.

Waschende Erkenntnis in Frankreich?

Paris, 4. August. Ein belgischer, sehr zuverlässiger Gewährsmann der „All. Volksst.“ gibt eine Unterredung mit einem belgischen Franzosen wieder, der direkt aus Paris gekommen war. Er erklärte, bei seiner Reise habe sich sofort bemerkbar gemacht, daß der Franzose nicht mehr Herr im eigenen Lande ist. Wegen dieser Reise mußte der Franzose mehrfach seinen Fuß durch Engländer beglaubigen lassen, wobei es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den französischen und englischen Beamten kam. Der Gewährsmann erklärt, daß die Franzosen die Engländer, diese letzten Gasten, überlistet haben. Letztermal wurde auf England geschickt. Der Engländer sei auf dem besten Wege, dem französischen Volk zu helfen zu werden. Denn das Volk habe erkannt, daß es in diesem Kriege für englische Interessen kämpfe, während es bei eigenen Kräfte steht. Die Franzosen werden dieses bald nicht mehr länger ertragen. Sie wollen Frieden um jeden Preis.

Eine wichtige Verordnung gegen die Vererbung.

Frankfurt a. M., 4. August. Zur Regelung des Erbschaftsrechts auf den Bödenmärkten hat das hiesige Verordnungsamt Generalverordnungen des 18. Armee-Korps eine bedeutende Verordnung erlassen, die die früheren Bestimmungen in wirkungsvoller Weise ergänzt. Die wichtigste Bestimmung ist, daß allen Bödenmärkten (Marktstellen) der Verkauf von Zwischenhändlern, sowie der Verkauf an Zwischenhändler erst nach 10 Uhr vormittags an erlaubt ist. (Die Kaufstrafen können demnach bis 10 Uhr vormittags über die Einkäufe von den betreffenden Zwischenhändlern erledigt. D. Abn.) (R. A.)

Ein englischer Mißgriff.

(W. Z. B.) Athen, 4. August. Amtlich über, gegen die griechischen Küsten- und Seehandelsstädte gerichteten Ulladabemehrungen hin den Engländern jüngst ein besonders angestrengter Mißgriff vollzogen. Auf einem von ihnen angehaltenen und nach Andros geschickten griechischen Handelschiffe befanden sich nämlich der Vorkommandant von Salomiti, General Polypoulos und einige seiner Offiziere. Um den Eindruck, den dieser Vorfall hervorrufen wird, zu vermeiden, hat die britische englische Regierung nicht umhin, sich bei General Polypoulos brieflich zu entschuldigen.

Erkrankung Goremzynski?

(z. B.) Petersburg, (indirekt) 4. August. Am Vordere der Dumoeröffnung hatte Ministerpräsident Goremzynski während der Sitzung des Ministerrates einen lang anhaltenden Ohnmachtsanfall. Der herbeigeeilte Arzt brachte ihn nach dem Jelenoff-Palast, wo im Laufe der Nacht der Anfall sich wiederholte. Während der ersten Dumoeröffnung fielen ein Goremzynski das Judent der rechten Hand und des Reichsfeindes des Judent der linken Hand, was man zunächst auf die bevorstehende Resolution des Ministerpräsidenten zurückführte.

Ein peinliches Erlebnis des Herrn Poincaré.

Paris, 4. August. Der Ministerpräsident des All. Volksst.“ meldet, daß dem General Poincaré ein sehr peinliches Erlebnis widerfahren sei, als er sich in der Nacht zum 3. August in der Wohnung des Herrn Poincaré in der Rue de Valenciennes befand. Er wurde von einem französischen Offizier, der sich in der Wohnung des Herrn Poincaré befand, überrascht. Der Offizier hatte sich in der Wohnung des Herrn Poincaré befunden, um die Wohnung des Herrn Poincaré zu besichtigen. Der Offizier hatte sich in der Wohnung des Herrn Poincaré befunden, um die Wohnung des Herrn Poincaré zu besichtigen. (D. Z. S.)

Der Kapitän der „Leelanow“ erkennt unseren U-Boottkrieg an.

Newark, 4. August. „Tribuna“ schreibt: Die Aussage des Kapitän des amerikanischen Dampfers „Leelanow“ verdient, vergewissert zu werden: Wenn der Unterseebootkrieg so geführt werde, wie er wohl in einem offiziellem Bericht der Vereinigten Staaten führen, wenn eine Verleumdung in den Berichten vorliege, nicht aber zu Erweiterung und Groß Anlaß geben. (D. Z. S.)

Britisch-russische Anstimmigkeiten.

(W. Z. B.) London, 4. August. Das Ministerbüro veröffentlicht aus Petersburg vom 2. August folgende Mitteilung: Amtlich wird hier veröffentlicht: Es scheint, als ob die Entsendung harter deutscher Verhandlungen aus Frankreich an die russische Front in der ersten Julimonat begonnen, als Wladimir's Name am Kriegslager bekräftigt wurde und der Kampf am Marek sich lange hinziehe. Aber russische Erfolge zwang den Feind, seine Streitkräfte von der Weichsel zurückzunehmen. Die russische Armee hat nunmehr die Operationen unserer Verbündeten.

Ein peinliches Erlebnis des Herrn Poincaré.

Paris, 4. August. Der Ministerpräsident des All. Volksst.“ meldet, daß dem General Poincaré ein sehr peinliches Erlebnis widerfahren sei, als er sich in der Nacht zum 3. August in der Wohnung des Herrn Poincaré in der Rue de Valenciennes befand. Er wurde von einem französischen Offizier, der sich in der Wohnung des Herrn Poincaré befand, überrascht. Der Offizier hatte sich in der Wohnung des Herrn Poincaré befunden, um die Wohnung des Herrn Poincaré zu besichtigen. Der Offizier hatte sich in der Wohnung des Herrn Poincaré befunden, um die Wohnung des Herrn Poincaré zu besichtigen. (D. Z. S.)

Bothas Phantafen.

(W. Z. B.) Johannesburg, 4. August. (Kette.) General Botha erklärte in einer Rede, heute er sei nicht in Betracht kommen, heute er sei für unmöglich. Südafrika den Deutschen zurückzugeben. Alle erben der Schwestern seien auf deutsche Wachen zu verhaften. Außerdem sei die Politik der Deutschen gegenüber den Eingeborenen eine Quelle der Gefahr für die Union.

Der Vorschlag eines amerikanischen Diplomaten.

(W. Z. B.) Washington, 4. August. Der frühere amerikanische Gesandte in Madrid, Taylor, empfahl dem Außenministerium der nationalen Friedenskonferenz in Washington, den Kongress zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen, um den Präsidenten zu ermächtigen, alle kriegerischen Handlungen zu verbieten. Taylor erklärte, seine Bemerkungen seien trotzdem auf englischer Seite.

Der griechischer Dampfer in Italien beschlagnahmt!

(W. Z. B.) Rom, 4. August. „Messaggero“ erzählt von Ancona, daß ein griechischer Dampfer, der seit einigen Tagen dort vor Anker lag, heute der italienischen Marine beschlagnahmt wurde.

Ein peinliches Erlebnis des Herrn Poincaré.

Paris, 4. August. Der Ministerpräsident des All. Volksst.“ meldet, daß dem General Poincaré ein sehr peinliches Erlebnis widerfahren sei, als er sich in der Nacht zum 3. August in der Wohnung des Herrn Poincaré in der Rue de Valenciennes befand. Er wurde von einem französischen Offizier, der sich in der Wohnung des Herrn Poincaré befand, überrascht. Der Offizier hatte sich in der Wohnung des Herrn Poincaré befunden, um die Wohnung des Herrn Poincaré zu besichtigen. Der Offizier hatte sich in der Wohnung des Herrn Poincaré befunden, um die Wohnung des Herrn Poincaré zu besichtigen. (D. Z. S.)

Bothas Phantafen.

(W. Z. B.) Johannesburg, 4. August. (Kette.) General Botha erklärte in einer Rede, heute er sei nicht in Betracht kommen, heute er sei für unmöglich. Südafrika den Deutschen zurückzugeben. Alle erben der Schwestern seien auf deutsche Wachen zu verhaften. Außerdem sei die Politik der Deutschen gegenüber den Eingeborenen eine Quelle der Gefahr für die Union.

